

40 NATO-Piloten geben sich in Gütersloh ein Stelldichein:

Das „Tiger-Treffen“ rief rund 70 Fotoreporter auf den Plan

Gütersloh (jt.). Sie stürzten sich fast schon mit Hingabe auf die Kampfflugzeuge, sie liefen jedem rollenden „Gerät“ mit gezückten Kameras nach, etwa 70 Fotoreporter aus sechs Ländern waren gestern morgen nach Gütersloh zum

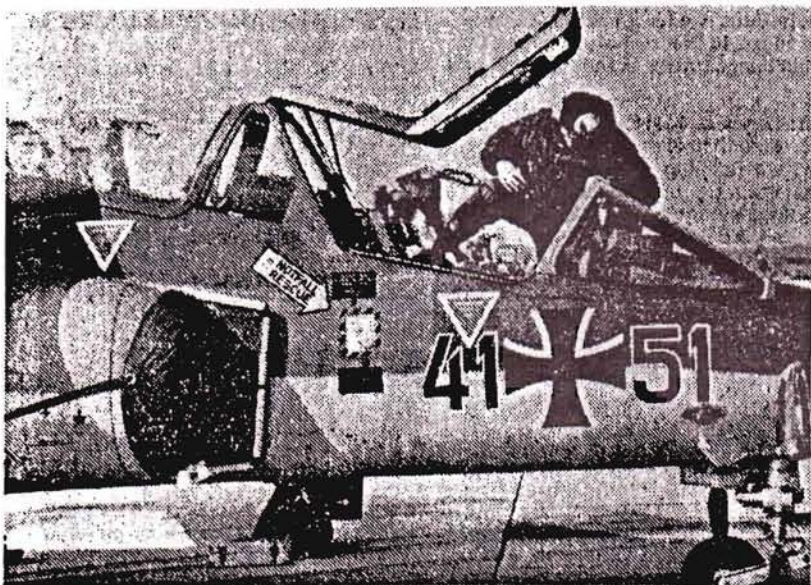
RAF-Flughafen geeilt, um zu schießen, als gäbe es Unwiederbringliches abzulichten. Verständlich wurde dieser Eifer schon eher, als zu erfahren war, daß sich die Kamera-Kollegen der westeuropäischen Fachpresse hier ein Stelldichein

ein gaben. Ganz besonders „scharf“ auf die Jagdmaschinen aus sechs NATO-Ländern waren offensichtlich die Holländer, die mit etwa 20 Mann vertreten waren. So waren bei den Fachsimeleien fast soviel englische wie niederländische Brocken zu vernehmen.

Die Fotografen standen allerdings nicht im Mittelpunkt dieses „Meetings“, sondern die Piloten, die mit ihren nicht gerade anmutigen „Donnervögeln“ am Donnerstagabend und Freitagmorgen eingetrogen waren.

Dieses „Tiger-Treffen“, das sich bis zum Abflug am Dienstagmorgen mit einem vor allem unterhaltenden Programm erstreckt, wurde zum erstenmal 1961 bei der RAF Woodford gehalten. Es hat sich dann ein Verbund von Jägerstaffeln formiert, der sich mit dem Tiger als Emblem schmückt. Jährlich wird seit 1962 dieses Treffen veranstaltet, es soll dazu beitragen, innerhalb der NATO persönliche und berufliche Kontakte zu pflegen und ein besseres Verständnis für NATO-Operationsziele schaffen. In der Bundesrepublik fanden schon Treffen in Leck, Lahr und Bitburg statt, in Leck war die deutsche Tiger-Formation zweimal Gastgeber sowie es jetzt in Gütersloh die RAF ist.

Güterslohs Bürgermeister Adolf Gräwe begrüßte die Tiger-Piloten gestern



Piloten aus sechs NATO-Ländern waren bis gestern morgen auf dem britischen Flugplatz gelandet (und nicht gerade „eingetrudelt“).

nachmittag im Haus Kirchstr. 21; er betonte in seiner Ansprache besonders, daß in diesem Jahr in Gütersloh auf Wettbewerbe verzichtet worden sei, um die Bürger dieser Stadt nicht durch zusätzlichen Lärm zu belästigen. Gräwe bedankte sich im Namen aller Gütersloher Bürger dafür und verwies auf den Lärm, unter dem die Gütersloher oft zu leiden hätten. Er bat in diesem Zusammenhang ausdrücklich darum, so rücksichtsvoll wie nur eben möglich zu fliegen: „Diese Bitte richtet sich an die Piloten, die in Gütersloh stationiert sind, aber auch an die Piloten, die heute oder bei anderen Gelegenheiten mit ihren Flugzeugen als Gäste den Flughafen Gütersloh anfliegen“.

Das Programm für die Piloten spielt sich vor allem auf dem RAF-Flughafen ab, einen Abstecher gibt es am Sonntag zum Möhnesee; am Samstag können die Maschinen von 15 bis 17 Uhr besichtigt werden.